

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1746-29.12.1746

19. - 25. Mai 1746

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180901

maße will aufsteigen lassen, so bin bereit zu sterben. So wurde ihr Leib
 Licht und hat seinen Leib glänzen lassen, als hat einziges Mittel wider unsern Dorn,
 zu umgewandeln, welches sie mit begierigen Herzen ansehete, und sich nach
 in ihr Herz gefasst hat. Vorst hat unsern Tawasaj, die Vorbatterin, beauftragt, daß
 die Judith noch nicht vor ihrem Ende ihr alle insonderheit gesandte Bitten
 aufgelegt und vor Gott eingeklagt hat. Der Herr sich gelobt, für alle seine
 Festigkeit, so er ihr erweisen!

Vom 19. Majo. In mir den Tag nach Pfingsten, geliebt ab Gott! Die frommen *die frommen*
 in Torreiar gebornen Tische einzurufen, gedenken, wurde fähen, als *der unser, die*
 um himmelstische Tage der Ansehung gemacht, Gott diese Tische im Gebet of- *Gott ergrüßte.*
 fentlich vorzustellen, und ihren Geist und Leiden für zu demütiglich und zu
 haben. Der Herr sich unser Dürftigen, und Letha und seinen Dagen werden in Erfahrung!

Vom 21. Majo. beistete mich N. im Ständi in meinem Hause, um ein Almosen *Überwindung*
 für sein kranken Kind, so den weissen Aufsatz fähen, zu bringen. Derselben *mit einem Brief.*
 erzählte, daß er und sein Weib dem Götzten Metteia. Suami ein Opfer ge-
 bracht, und ihr gegeben hätten, daß er ihnen ein Kind geben möchte: Der,
 auf haben ihnen der Götzten Aufsatz alande Kind gegeben. Inbrüß fähen in Galen
 gausicht, von dem ungeligen Zustand des Götzten. Inbrüß mit ihm zu reden,
 und ihm seine eigenen Kinder zum Heile Gottes, der alle existieren hat, ein-
 zuwenden. So gab vor, er möchte erst seine Vergehens fragen; mochten sie es
 zu lassen, so mochten er kommen: nachher in ihm dieses versprechen ging er fort
 nach May.

Vom 22. Majo. andete ich N. in Orhunamangalam mit einem Gemüthlich Tageloh *Tageloh.*
 vor, so mit Wärtz und Obes von Satarier kommen. Ich stellte ihnen vor, in wel-
 chem ungeligen Zustand sie sich befänden, indem sie ohne Furcht und Gottes,
 ihres Vaters und seiner so saligen Willen nach ihrem Leben und nach dem Leben
 des Vaters sich zu gehen, und ihnen einigen Verdacht entgegen zu sehen. Da
 sie dieses in der Stelle ansehten, fragte sie, ob sie nicht gerne salig werden mochten. Die
 unterredeten sie: so erwieß ihnen den Weg zum Leben zu zeigen, und sie hat, zu mir
 in die Stadt zu kommen, und sich ferner belohnen zu lassen.

Vom 23. Majo. Loge Aufstellung der Monaschischen Almosen, die vom Vetterman, *Zubereitung zum*
 Maya *Wiederkehr*
 in Agman.

draußen, mit einigen gabrausliche Personen, wurde, in Absicht der fernem nahenden
Pfingstfestes, das Sprüchlein aus Rom: 8, 9. was Erhöht Geist nicht hat, der ist nicht
heilig, betrachtet, und gezeigt, wie unheilig der Mensch sey, der den f. Geist nicht
haben, und im Gargustheil, wie heilig der sey, der ihn haben, wieweil er sey eine
Brucht, Dasey und Lebensform Jesu, in Zeit und Ewigkeit. Der liebe heilende pfunde,
da merckliche Gnade, und das Wort, seine die heil, an zu wissen. Gelobet sey
sein Name. So beladen und ruht mit seinem Geiste, besonders in dem benachst
sanden fests, um sein Wort in der Kraft und im Dagen zu machendigen.

Erzählung an Esai
aus d. Heiden.

Codere, jung ist N. nach Eruckitankerei, allem ist die zu heilige, ständige Erhaben
im Fervor-Geist zu kommen wissen, und ihnen eine ständige furchung
dieser fülle, und sie ermahnen, sich durch Gebet zur niedrigen Heil der benach
stenden Pfingstfestes zu zubereiten. Dieser Heiden, so sich mit unter dem
benachstenden, wurde zuletzt benachstend zu erheben, und sie ermahnen,
das Heidentum zu verlassen, und sich dem labendigen Götze zuwenden;
sie versprochen, daß erst nach Pfingstfest in die Preparation zu kommen.

Erzählung an Esai
aus d. Heiden.

Im 26. Prokaj befinde ist N. genig Prokaj von unserer Gemeinde in Nölpaleiam.
Dann er kam, der schon ein alter Mann ist, und auch seine Anstellung macht,
wieweil er eine Anstellung von nützlichen Dingen hat, zu ermahnen, nicht
zu sorgen, sondern alle seine Dagen und Zeit auf den heil zu wenden. So war
sehr zu folgen, und konnte sehr für seinen Zögling. Daraus erhellt, wie Er
gemüthlich gegen die die nützigen Handlungen. Im andern Ertheil war eine
Fervor-Geist, und hatte mich zu sich gebeten. Ich sagte ihr einmal zum Trost
in ihrer Prokaj, und ermahnte sie, ihren Mann und andere Ertheil, so sehr
kommen, zur niedrigen Heil der Pfingstfestes, und nützigen Litten um den f. f.
Geist. Sie sagte, daß sie schon am Sonntag fests die Heil in der Offidone zu
machten hatte, sie haben aber noch nicht wollen aus der kirchlichen Heil, und
wieweil sie sich bei diesem schlummen Lande nicht einmal zu erheben, sey die
Prokaj seit dem so stark geworden. Auf ihrem Heil ermahnte einen Heil
denn auch den Lande, den Tüfale Dienst sehr zu leisten, und die Heil und Heil
um Götze zu wenden, und waren ihm die merckliche Litten. Dieser Heiden kam
so wie sie auch sonst gerne zu ihm pflegt, nun schickte sie zu, und sagte die

nach